

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931**

20 (14.2.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-888071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-888071)

# Blatt

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises auf Zeitung: H. Zirk. Druck und Verlag von L. Zirk.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Nr. 90

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld  
Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.  
Für durch Fernsprecher aufgebundene Anzeigen kein Einspruchsrecht

Schließfach 17

Nr. 20

Elsfleth, Sonnabend, den 14. Februar

1931

### Chronik des Tages.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuen polnischen Gesandten in Berlin zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Im Hauptauschuß des Reichstags bezeichnete der Reichsfinanzminister Dietrich die Gerichte über eine weitere Verringerung der Beamtengehälter als falsch.

Die konservative Volkspartei veranstaltet am kommenden Sonntag im Reichsgerichtsausschuß einen Parteitag.

Der Reichsanwalt gab anlässlich der Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Takamatu in Berlin ein reichhaltiges Bankett.

Auf dem Volksfestplatz in Kottbus wurden 20 fähriger Schreiner namens Weil erschossen.

In Düsseldorf wurde eine siebenköpfige Fallschirmverbände, der auch eine Frau angehört, verhaftet.

In Neu-Delhi weihte der Bischof einen 42 Meter hohen Triumphbogen zu Ehren von mehr als 70 000 indischen Soldaten ein, die in den Jahren von 1914 bis 1921 fielen.

### Verstärkte Zinsenkung.

Von  
Karl Heinz Friedrich.  
Es ist allgemein bekannt, daß der Deutsche Kapitalmarkt den Bedürfnissen der Wirtschaft nach Bewegung mit langfristigen Reichtümern nur in ganz ungenügender Weise gerecht zu werden vermag. Seitdem wir durch den Ausfall der erst jetzt langsam wieder lebenden Auslandskredite nahezu ausschließlich auf den inneren Markt angewiesen sind, ist es daher noch mehr als bisher eine vorrangige Forderung, daß die geringen vorhandenen Mittel wirksam zu dem Zweck auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen verteilt werden.

Wir sind heute weit von diesem Ideal entfernt. Es ist fälschlich wieder kommen dies die beteiligten Wirtschaftskreise von maßgebender Seite bestätigt hören, und zwar in einem Vortrage von Dr. Kähler, Vorstandsmitglied der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, auf der 116. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der die Gefahren des heutigen Zustandes der Kreditorganisation groll beklagte.

Während uns der Auslandsmarkt, wie bereits gesagt, seit langem so gut wie verschlossen ist, und der deutsche Kapitalmarkt durch die hohen Steuer- und Soziallasten, durch die alljährlich absteigenden Milliardensbeträge an Reparationsleistungen stark verengt wird und durch Kapitalflucht und Kapitalfestsetzungen weiter beeinträchtigt worden ist, werden heute von allen Seiten regellos große Kreditforderungen gestellt. Ein solches Verfahren ist geeignet, die Darlehensbedingungen zum Schaden der Wirtschaft noch ungünstiger zu gestalten, als es der wirklichen Lage entsprechen würde, und schließt obendrein die Gefahr der Beeinträchtigung eines Wirtschaftszweiges zugunsten eines anderen in sich. So ist es z. B. bekannt, daß in welcher hohen Maße die Kommunen in der verfügbaren Kapitalmittel durch übertriebene Zinsgewährungen in sich gezogen haben.

Besonders beachtenswert bei diesem Kampfe um die verfügbaren Kreditmittel ist die deutsche Landwirtschaft, der es an einer zentralen Vertretung und Kreditinteressen auf dem Landmarkt fehlt. Dr. Kähler erhob deshalb die eindringliche Forderung auf Schaffung einer Zentralanleihe, welche die heute wenigstens in Norddeutschland für den landwirtschaftlichen Kredit maßgebenden Einzellandschaften in sich vereinigt. Erst nach Schaffung einer solchen zentralen Stelle wäre überhaupt die Möglichkeit gegeben, auch schon von anderer Seite, so von den Vertretern der Deutschen Girozentrale, gemachten Vorschlag zu verwirklichen, durch Vereinbarungen der Hauptgeldnehmer eine einheitliche Anleihepolitik durchzuführen, die allein die Gewähr für eine möglichst vorzügliche Ausbeutung der Anleihemöglichkeiten des Kapitalmarktes gibt.

Das ist ein sehr beachtenswerter Vorschlag, und es lassen sich für ihn, auch wenn er nicht in dieser ursprünglichen Form, sondern etwa durch eine lockere Verbindung der Landschaften in einer Spitzenorganisation verwirklicht würde, noch manche anderen gewichtigen Gründe ins Feld führen. So hat z. B. der landwirtschaftliche Fandbrief zur Zeit unter ungünstigen Absatzverhältnissen zu kämpfen. Im Monat Januar, der erfahrungsgemäß der günstigste Monat für die Anlagewerte ist, war der Absatz nur halb so groß, wie im entsprechenden Monat des Vorjahres, auch eben die Fandbriefe der Landschaften schon seit längerer Zeit erheblich niedriger im Kurse als die Fandbriefe der Hypothekendarlehen, obwohl sie ihnen doch in Güte durchaus gleichwertig sind.

Alle diese Mängel könnte ein von den Landschaften gemeinsam herausgegebenes einheitliches Fandbrief vermeiden. Es würde ein allererstes Anlagepa-

dier darstellen und über den heutigen doch immerhin lokal ziemlich eng begrenzten Kreis der Fandbriefe der Einzellandschaften hinaus ein weites Absatzgebiet haben. Auch würde die Pflege der Kurve ganz außerordentlich erleichtert werden. Dazu kommt noch, daß ein einheitlicher Fandbrief erhebliche Einsparungen auf dem Unkostenkonto mit sich bringen würde, die sich in einem günstigeren Zinsniveau ausdrücken könnten. Vor allem aber würde es möglich sein, die Kreditbedingungen zu verbessern. Zunächst würde sich das darin zu äußern haben, daß auch in Norddeutschland dem in Süddeutschland durch gemeinsames Vorgehen der Hypothekendarlehen bereits eingeführten siebenprozentigen Fandbrief Eingang zu verschaffen wäre, was für den Anleiher als letzten Kreditnehmer immerhin schon einen Schritt auf dem Wege zu der dringend notwendigen Zinsverbilligung bedeuten würde. Wie sehr die Erleichterung dieser Frage drängt, mag man daraus ersehen, daß die heutige Zinslast der Landwirtschaft bei ungefähre gleichen Verschuldungshöhe wie in der Vorkriegszeit — 13 bis 14 Milliarden Reichsmark — doch ganz wesentlich, nämlich um etwa 300 Millionen Reichsmark über dem Zinsbetrage der Vorkriegszeit liegt.

### Henderson Abrüstungspräsident?

„Echo de Paris“ betrachtet Hendersons letzte Rede als Anmeldung seiner Kandidatur.

— Paris, 13. Februar.  
Die französische Presse kann von der letzten Rede des englischen Außenministers Henderson, nach der die Mächte „durch Gesetz und Ehre zur Abrüstung verpflichtet“ sind, nicht loskommen. „Echo de Paris“ fühlt sich gezwungen, einen triftigen Grund für Hendersons „Appell an die Leidenschaften des Volkes“ zu suchen und will diesen darin gefunden haben, daß Henderson mit dieser Rede seine Kandidatur für das Amt eines Präsidenten der Abrüstungskonferenz anmelden wollte.

Ferner fühlt sich das „Echo de Paris“ dadurch beunruhigt, daß die Abrüstungskonferenz zeitlich mit der 1932 fälligen Neuwahl der französischen Kammer zusammenfällt. Habe man bedacht, so fragt das Blatt, daß die ausländischen Regierungen auf diese Weise Gelegenheit erhalten, über den Kopf der verantwortlichen Regierung hinweg an das französische Volk zu appellieren? Noch während der Niederschrift dieser Frage scheint der Zeitung diese Vermutung zur Gewissheit geworden zu sein, und so schließt sie denn ihren Artikel mit dem Satz, man könne beinahe annehmen, daß Brandt absichtlich dieses Konferenzdatum gewählt habe.

### Dietrichs Sparmaßnahmen.

Erklärungen im Hauptauschuß. — Keine weitere Kürzung der Beamtengehälter.

— Berlin, 13. Februar.  
Im Haushaltsauschuß des Reichstags erstattete Reichsfinanzminister Dr. Dietrich einen Bericht über die Sparmaßnahmen seines Ministeriums. Der Minister erklärte, das Personal des Reichsfinanzministeriums werde am Schluß des Jahres 1931 um hundert Köpfe kleiner sein, und zwar durch Pensionierung, durch Fortfall einiger Stellen und Veretzung von Hilfsarbeitern in die Außenverwaltung. Eine Schwierigkeit bei der Verkleinerung des Apparates des Ministeriums liege darin, daß für Ministerialräte, wie auch für Ministerialamtsträger, eine Beschäftigungsmöglichkeit bei den Landesfinanzämtern nur in geringem Umfange bestehe.

Weitere Ersparnisse würden dadurch erzielt, daß mit der Ernennung des Ministerialdirektors Dorn zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes die von ihm bisher geleitete Abteilung IV aufgelöst werde. Diese Abteilung IV sei bisher unter anderem für die Fragen des Finanzausgleiches zuständig gewesen. Es hätten sich aber ständig Schwierigkeiten in der Arbeit ergeben, als zum Beispiel die Frage der Realsteuern nicht von Fragen des Finanzausgleiches getrennt werden konnten. Daraus hätten sich Zuständigkeitskonflikte ergeben, die namentlich in Konflikt kämen. Die Arbeiten der Abteilung IV werden aufgeteilt und den anderen Abteilungen zugewiesen.

Er sei fest entschlossen, weitere Einsparungen zu machen, wie ja auch das Reichsfinanzministerium als erstes anfangen müsse, bei sich selbst zu sparen. Allein in diesem Jahr seien 34 Millionen Mark vom Etat des Reichsfinanzministeriums abgelegt worden.

Zum Schluß wies Minister Dietrich entschieden die Annahme zurück, als ob geplant sei, an den Beamtengehältern noch weitere Kürzungen zu machen. Derartige Kürzungen brähen die Gefahr mit sich, zu Agitationszwecken im Volk benutzt zu werden und erneut Ursache in die Bevölkerung hineinzutragen. Er

selbst habe keineswegs die Absicht, die Beamtengehälter weiter zu kürzen.

Der Strafrechtsausschuß, der gleichfalls eine Sitzung abhielt, verabschiedete den Abschnitt über die Strafbemessung in der bekannten Fassung. Am Freitag will man die Abschnitte über die Verjährung erledigen. Für die nächsten Tage ist eine Sitzung des Rechtsausschusses vorgesehen, die an Stelle des nationalsozialistischen Vorsitzenden Dr. Frank von dem selbstverordneten Vorsitzenden Abgeordneten Landsberg (Soz.) einberufen wird.

### Polens Gesandter bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den nach Berlin entlandenen neuen polnischen Gesandten Włocławski und nahm das Beglaubigungsschreiben des Diplomaten entgegen. Dem Empfang wohnte auch Reichsaußenminister Dr. Curtius bei.

### Kirche und Kommune.

Evangelische Reichstagung für Kommunalpolitik.

In den Räumen der Deutschen Gesellschaft in Berlin begann die zweite evangelische Reichstagung für kommunale Arbeit. Generaloberintendant Dr. Karow verwies auf die Bedeutung religiöser Kräfte im Dienste der Stadt. Alle Wohlfahrtspflege müsse letzten Endes durchdrungen sein von dem wahrhaften Geist christlicher Brüderlichkeit und christlichen Opfermuts, der über sich selbst hinweggeht, um anderen zu helfen. Wieviel auch auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge durch die Gewährung materieller Mittel getan werden könne, zutiefst sei dieses Feld doch nur zu heilen durch Menschen, die sich mit echt evangelischer Einfühlung auch in die innere Not des andern hineindenken können. Gerade das sei evangelischer Geist, sich nicht vom praktischen Leben auf sich selbst zurückzuziehen, sondern die Impulse christlicher Liebe und christlichen Gewissens in die Entscheidungen der Parlamente hineinzutragen.

### Lohnkürzung auch in England.

Starker Eindruck der Rede Snowden. — Kabinettsitzung im Unterhaus.

Der englische Schatzkanzler Snowden hatte im Unterhaus die Möglichkeit bezweifelt, staatliche Zuschüsse in bisheriger Höhe für die Arbeitslosenversicherung zu leisten. In politischen Kreisen Englands hat diese Rede einiges Aufsehen erregt, auch hört man heute die Ansicht, daß diese Rede nachhaltigen Einfluß auf das Schicksal der Regierung Macdonald haben müsse. Auf dem linken Flügel der Arbeiterpartei ist die Stimmung sehr gereizt. Wenn Snowden etwa eine Bescheidung der Arbeitslosenunterstützung plane, so erklärt man dort, dann wäre es besser, wenn die Regierung es eher je lieber das Feld räume.

Daß Snowden von der vorübergehenden Notwendigkeit, Opfer zu bringen, gesprochen hat, wird allgemein als die Ankündigung einer kommenden Lohnherabsetzung interpretiert.

Bei den Konservativen und den Liberalen herrscht der Eindruck, daß die Regierung durch die Bedrohung des Budgetgleichgewichts infolge der aus dem Anschwollen der Arbeitslosigkeit sich ergebenden Ausgaben in ganz ungewöhnlichem Maße beunruhigt ist. Man glaubt, das Kabinett sei sich schon darüber schlüssig geworden, daß es für die Zukunft unmöglich ist, dem Staat derart schwere Lasten aufzubürden.

Der von den Konservativen gegen das Kabinett eingebrachte Mißtrauensantrag ist übrigens vom Unterhaus mit 310 gegen 235 Stimmen abgelehnt worden.

### Ostmarken-Hochschulwoche.

In Göttingen eröffnet, als erste ihrer Art.

In der Aula der Göttinger Universität begann die Ostmarken-Hochschulwoche. Sie wurde eingeleitet durch eine Rede des Rektors, der zunächst mitteilte, daß das Göttinger Unternehmen die erste Hochschulwoche dieser Art ist. Gerade die Universitäten seien dazu berufen, die Ostmarkenfrage aufzuwerfen. Als erster Referent sprach Geheimrat Professor Dr. Brandt über die Geschichte der Ostmark. Zum Schluß forderte er, daß das deutsche Volk geschlossen hinter der Außenpolitik stehen müsse, denn nur so sei es möglich, wieder emporzusteigen. Schließlich sprach Kammerdirektor Dr. Hoffmeister aus Ratibor über Bevölkerungspolitik in der Ostmark.



\* Die allen Lesern bekannte frühere Gaststätte „Fürst Smaragd“, hier, Bahnhofstraße, wird nunmehr, nachdem der Fabrikationsbetrieb für Leder schon seit einigen Monaten vollständig ruht, Wohnzwecken dienbar gemacht. Der Besitzer, Kaufmann Banhoff in Gernlingen, läßt darin vier geräumige Wohnungen herrichten, was im Interesse der Behebung der Wohnungsnot sehr zu begrüßen ist.

\* Die Buchbinder-Zwangsinnung für den Landesteil Oldenburg sah auf ihrer letzten Tagung einstimmig den Beschluß, die nächste Quartalsversammlung am 27. April in Elsfleth abzuhalten, anlässlich des 75-jährigen Jubiläums die dann stattfindende Elsflether Gewerbeschau besuchen und die Schulschiffe des Deutschen Schiffsfahrereams zu besichtigen.

\* Die Notiz in der vorigen Nummer betr. Zigarettensmuggler ist unrichtig gefaßt und gibt willkürlich zu Fretlinern Anlaß. Zur Verichtigung wird uns mitgeteilt: Wie bekannt ist, werden vom 1. Januar 1931 große Zigaretten nur noch in Packungen zu 9, 27 oder 45 Zigaretten in den Handel gebracht. Im Zusammenhang hiermit ist von demselben Zeitpunkt ab der Einzelverkauf von Zigaretten verboten. Als Erleichterung für die Liebhaberzeit hat man jedoch zugelassen, daß die vor dem 1. Januar 1931 in den Handel gebrachten Zigaretten — davon in den alten, vollen Packungen zu 10, 20, 25, 50 oder 100 Stück — noch bis zum 15. Februar 1931 im Einzelverkauf abgesetzt werden dürfen. Neuerdings ist diese Frist bis zum 28. d. M. einschließlich verlängert worden. Vom 1. März ab dürfen also auch die dann als noch im Handel vorhandenen Zigaretten aller Packungsgrößen nur noch in ganzen Packungen verkauft werden.

\* 40-Gramm-Packungen für Zigaretten. Die Zigarettenindustrie verlor bekanntlich die durch die Steuererhöhung eingetretene Preiserhöhung durch kleinere Packungen für die Käufer erträglicher zu machen. Eine ähnliche Möglichkeit ist nunmehr auch für das Tabakgewerbe durch eine Rundverfügung des Reichsfinanzministers geschaffen worden. Danach besteht für die Tabakindustrie die Möglichkeit, anstelle der bisherigen 50- und 100-Gramm-Packungen solche zu 40 Gramm in den Handel zu bringen. Hierzu ist jedoch ein besonderer Antrag an das Hauptzollamt notwendig.

\* Die Gehaltskürzung bei den oldenburgischen Staatsangestellten. Nach einem Beschlusse der Staatsregierung mit den Angestelltenorganisationen sollen die Gesamtbezüge der Angestellten für den Monat Februar und März 1931 um 5 v. H., ab vom 1. April 1931 an um 6 v. H. gekürzt werden. Die Kürzungen betreffen die Gehälter, Dienstauswandsentschädigungen, Reisekostenvergütungen, Beschäftigungstagegelder, Trennungsentwürdigungen, Nachdienstentschädigungen und Umzugskostenvergütungen sowie der vom Angestellten zu tragende Teil des Pflichtversicherungsbeitrages zur Angestellten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen der Kürzung nicht. Solange die auf den Monat berechneten fiktionspflichtigen Bezüge von Angestellten den Betrag von 125 Mark nicht übersteigen, findet eine Kürzung nicht statt. Würde nach Durchführung der Kürzung ein Betrag von weniger als 125 Mark verbleiben, so sind 125 Mark zu gewähren. Werden die Dienstbezüge eines Angestellten nur für den Teil eines Monats gewährt, so findet die Kürzung statt, wenn die auf den Monat berechneten fiktionspflichtigen Bezüge 125 Mark übersteigen. Dieses Abkommen gilt so lange, als die Dienstbezüge der oldenburgischen Staatsbeamten um 6 v. H. gekürzt werden, längstens jedoch bis 31. Januar 1934.

§ Oldenburg. Der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer verhandelte in einer Sitzung im Geschäftshause der Landwirtschaftskammer folgendes: Es wurde beschlossen, einen Antrag auf Bewilligung von Reichsmitteln für landwirtschaftliche Betriebsumstellung und Absatzförderung einzureichen. Einer Anregung der Bayerischen Landesbauernkammer, vor einer übermäßigen Ausdehnung des Feldgemüsebaues zu warnen, soll entsprochen werden. Einem Entwurf von Grundrissen für die Einrichtung von Versuchsgemeinschaften, wonach die Wirtschaftsratsstelle die Leitung der einzelnen Versuchsgemeinschaften übernehmen sollte, stimmte der Vorstand zu, nachdem Oberlandwirtschaftsrat Werner darüber berichtet hatte. Zu den Durchführungsbestimmungen des Handelsschiffengesetzes soll erst Stellung genommen werden, wenn zur Ausgestaltung dieses Gesetzes weitere Vorarbeiten vorliegen. Eine Einziehung von Zucht- und Anzucht- oder Schlachtviehmärkten im Interesse der Landwirtschaft und der Volkswirtschaft kommt für Oldenburg nicht in Frage. Dies soll dem Deutschen Landwirtschaftsrat auf seine Anfrage mitgeteilt werden. Es soll verhandelt werden, auch für die oldenburgischen Saatkartoffeln Ausfuhrmöglichkeiten zu schaffen. Ein Ersuchen der Stadt Elsfleth, zu ihrem vom 26. April bis 3. Mai stattfindenden 75-jährigen Jubiläum in Elsfleth eine Tagung der Landwirtschaftskammer, vielleicht die Zentral-Ausfuhr-Verammlung abzuhalten, soll erst erledigt werden, nach Anfrage beim landwirtschaftlichen Verein Elsfleth, ob eine derartige Versammlung gewünscht wird. An das Ministerium bzw. die landwirtschaftliche Schulkommission soll ein Antrag gerichtet werden auf Bereitstellung von Mitteln für Versuche, Gerste durch Roggen und Kartoffeln oder sonstige einheimische Futtermittel zu ersetzen. Die bislang von der Versuchs- und Kontrollstation in dieser Richtung angestellten Versuche seien recht günstig aus, und das Ministerium hat eine Anregung zu weiteren derartigen Versuchen gemacht. In einer weiteren Eingabe an das Ministerium will der Vorstand die Schwierigkeiten beseitigen, die von Schlachtermännern Landwirten hinsichtlich der sog. Auspundung geschlachteter Schweine gemacht werden. Die Schlachtermännern hat eine Anzahl von solchen Landwirten angezeigt. Lieber die Ansicht des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland, die Feiern des Erntedankfestes und des Informationsfestes wie in Preußen auf den folgenden Sonntag zu verlegen, sollen die landwirtschaftlichen Vereine des Landes gebittet werden. Der Vorstand erklärt sich in Übereinstimmung mit dem Berichterstatter, Oberlandwirtschaftsrat Schuster, betreffs des in Aussicht stehenden Saatzugesetzes gegen den Schutz des geistigen Eigentums auch für Nachbau. Das bedeute einen Eingriff in die Handlungsfreiheit. Originalsaatgut solle seine Patentschutzfähigkeit behalten. Aus Erparnisgründen soll die Ausfuhr in der Erzeugnisliste in Hannover eingeschränkt werden. Die Kosten sollen die interessierten Stellen zum weitestgehenden Teile selbst tragen. Das Ministerium hat den beantragten Zuschuß zu diesen Kosten abgelehnt. Schließlich berichtigte der Vorsitz der landwirtschaftlichen Abteilung, Dr. Niebel, über die Sitzung der Kommission zur Beratung der Ausführungsbestimmungen des Reichsschiffgesetzes.

\* Westerbede. Die Ammerländische Schweinezuchtgenossenschaft hat einen Vertrag auf Lieferung von 1000 Sauen nach Rußland abgeschlossen. Es kommen Tiere im Gewicht von 160 bis 260 Pfund in Frage. Davon über 230 Pfund nur dann, wenn sie belegt sind. Vor allen Dingen wird auf guten Gang gesehen; denn in Rußland, wo das Vieh wenig wert ist, müssen die Tiere manchmal viele Kilometer von der Anfunksstation ab zu ihrem künftigen Stall zu Fuß zurücklegen. — Verhandlungen über Lieferung von 40 bis 50 Ebern sind noch im Gange. — Preis 6 Prozent über Berliner Höchstnotiz.

\* Leer. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt der preussische Staat die Aufhebung der Seefahrtsschule in Leer. Eine Abordnung ist bereits in Berlin dagegen vorstellig geworden, daß für die Schule die Oberklassen wegfallen sollen. Der Abordnung wurde erklärt, daß Erparnismaßnahmen notwendig machten, eine der preussischen Schulen aufzuheben. Dabei sei die Wahl auf Leer gefallen. Ostfriesland hat nur noch diese eine Fachschule, stellt aber einen unverhältnismäßig hohen Teil der Schiffsbesatzungen. Neun Zehntel der Schüler der Seefahrtsschule in Leer sind Ostfriesen. Leer stand mit 80 Schülern an der Spitze aller deutschen Schulen. Zur Zeit werden in Leer ausgebildet: 35 Steuerleute für große Fahrt, 39 Steuerleute für kleine Fahrt, ein Schiffer für kleine Fahrt und 20 Junker. Wie man hört, sind von Bremen aus Bestrebungen im Gange, auch die Aufhebung der Wesermündener Seefahrtsschule zu erwirken. Die preussische Regierung hat sich jedoch schließlich auf den Standpunkt gestellt, daß die Seefahrtsschule schon aus Rücksicht auf die Seefischerei bestehen bleiben müsse.

**Elsfleth - Waffensache.** Frau Witwe Helene Ammermann, daselbst, wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Donnerstag, dem 26. Februar 1931, nachmittags 2 Uhr anfangend,** öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Weidekuh
  - 2 Milchkuhe
  - 1 Kuhbrind
  - 3 Kälber
  - 2 Schafe
- weiter: 1 großer 2tägiger Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 1 Eschenschrank, 1 Küchenschrank, 1 vollständiges Bett, 1 Grösschneidemaschine, 1 Waschtisch, 1 großer Trog, 1 Spinnrad mit Zubehör, 1 Gropentarre, Riste, Tonnen, Garten, Forken usw.
- Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Elsfleth B. Gloystein, Auktionator**

**Wehrder bei Elsfleth** Johann Kücher, daselbst, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Sonnabend, dem 21. März, nachm. 2 Uhr anfangend,** öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 12jährige Fuchsstute, fromm und jugfest
  - 2 milchgebende und belegte Kühe
  - 1 Milchkuh, alsdann hochtragend
  - 2 Kuhkälber, 5 Monate alt
  - 2 belegte Schafe
  - 3 Läufer Schweine
- 20 junge Legehühner
- weiter: 1 Ackermägen, 1 Erdmüppe, 1 kleiner Sonntagsmägen, Herdgeschir, Grünschneider, 1 Schweinetrug, Schweinetransportkasten, Schleifstein, Spinnrad, Gabel, Stühle, Garten, Forken, Messer, Repe, Taue, Taile, Pflanzkartoffeln usw.
- Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Elsfleth B. Gloystein, Auktionator**

**Was brennt die kluge Hausfrau? Standard-Nusskohlen**  
den guten Hausbrand, garantiert feinst, daher keine Schlacken

**Baugewerkschule Oldenburg i. O.**  
Ausbildung für Staats- und Privatdienste. Beginn des Sommer-Semesters: 9. April 1931. Druckschriften kostenlos durch Direktor Pühl

**Kirchliche Nachrichten.** Sonntag, den 15. Februar 10 Uhr: Gottesdienst. Danach: Kinder-Gottesdienst. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Deutsch-Christlicher Jugendbund. Jungmännerbund Sonntag keine Zusammenkunft dafür. Dienstag 8 Uhr: Jungmädchenbund. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenbund. Freitag, 8 Uhr: Mädchenbund.

**Billig**  
1a ammerländ. Rotwurst, Pfd. 75 ¢  
1a ammerländ. Leberw., Pfd. 90 ¢  
1a Holland. Rahmkäse keine alte Ware, Pfd. . . . 1.20  
1/2 kg jge. Brechbohnen Dose . . . . 70 ¢  
1/2 kg Apfelsmus, Dose . . . . 80 ¢  
1 Eimer Marmelade, 2 Pfd. . . . 85 ¢  
Margarine, Pfd. 40 ¢  
Cocosfett, Pfd. 40 ¢  
1a Mecklb. Molkerbutter, Pfd. 1.78  
Hamburger Peltwaren-Lager Elsfleth

**Prima fettes Kalbfleisch Emil Wedelich**

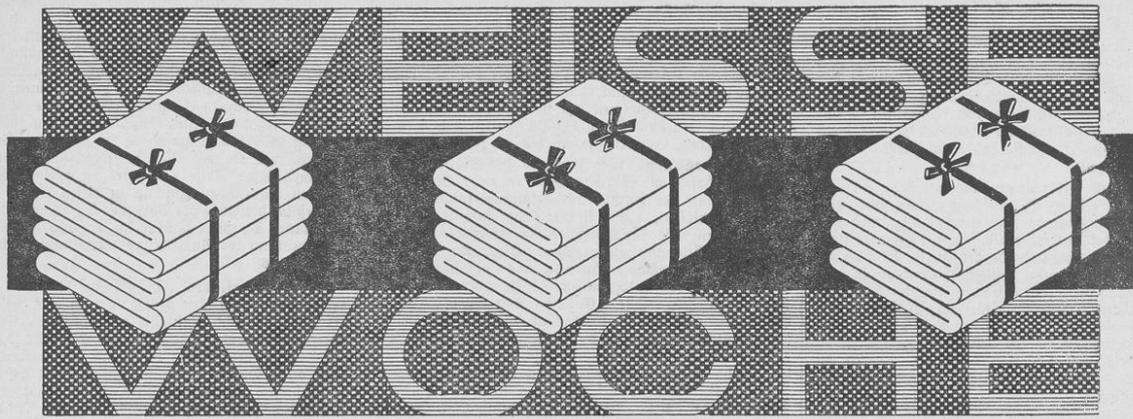
**LUPUS, HAUTKREBS,**  
Gautubertulose, Fisteln, Weiden, Hautkrankheiten. Ausführl. Prospekt frei.

**Zivoli - Lichtspiele.**  
Sonntag **Der Hund von Baskerville**  
Nach dem bekannten Sherlock-Holmes-Roman von Conan Doyle • 7 Akte  
**Wochenend-Ehen**  
mit **MONTY BANKS** • 7 Akte  
Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

**Turnverein Hammelwarden**  
Zu unserem am Sonntag, dem 15. Februar, im „Hammelwarde Schützenhof“ stattfindenden **22. Stiftungsfest und Ball** laden wir zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein (Anfang 7 Uhr abends).  
Der Festausschuß und H. Voß

**Kaffee**  
ab heute jedes Pfund 20 Pfennig billiger  
Pfd. 2.20 2.40 2.80 3.— 3.40  
**Emil Haase**  
Hude  
Sonntag, den 15. Februar  
**Tanzkränzchen**  
Erstklassige Musik  
Es ladet freundlichst ein **K. Wachtendorf**

**Haupt-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Berichte  
2. Rechnungsablage  
3. Vorschlag  
4. Wahlen  
5. Veranstaltungen  
6. Verschiedenes  
Der Vorstand



### Vorverkauf Sonnabend, den 14. Februar

<b>Rohnessel</b> , 78 cm breit, gute Ware . . . . . Meter <b>27</b> ⚡	<b>Bettsatin-Streifen</b> , 140 und 160 cm breit . . . Meter <b>1.20</b> , <b>90</b> ⚡
<b>Rohnessel</b> , 140 cm breit, für Betttücher . . . . . Meter <b>55</b> ⚡	<b>Bettbezüge</b> (Streifen), 140 u. 160/200 cm, fertig genäht, Stck. 5.30, <b>4.20</b>
<b>Rohnessel</b> , 160 cm breit, für Bezüge . . . . . Meter <b>68</b> ⚡	<b>Handtuch</b> (Gerstenkorn), feste Ware . . . . . Meter <b>22</b> ⚡
<b>Hemdentuch</b> , 80 cm breit, feine Qualität . . . . . Meter <b>32</b> ⚡	<b>Kissenbezüge</b> mit Stickerei und Languette . Stck. 1.35, 1.10 <b>85</b> ⚡
<b>Linon</b> , 80 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter <b>36</b> ⚡	<b>Geschirr-Handtücher</b> , rot und blau . . . . . Stck. 38, 28, <b>15</b> ⚡
<b>Köper-Barchend</b> , weiss, 80 cm breit . . . . . Meter <b>52</b> ⚡	<b>Frottier-Handtücher</b> , la Qualität . . . . . 98, 78, 68, <b>40</b> ⚡
<b>Bettkattun</b> , 80 cm breit, griffige Ware . . . . . Meter <b>48</b> ⚡	<b>Damen-Hemde</b> , prima Qualität . . . . . 1.20, 1.10, 98, <b>88</b> ⚡
<b>Haustuch</b> , 150 cm breit, la Ware . . . . . Meter <b>98</b> ⚡	<b>Damen-Nachthemde</b> , feine Ausführung . . . . . 2.50, 2.20, <b>1.95</b> ⚡
<b>Barchend</b> , für Betttücher, 150 cm breit . . . . . Meter <b>1.95</b> ⚡	<b>Gardinen</b> , Meterwaren . . . . . 78, 65, 55, 48, <b>29</b> ⚡

Stores • Künstlergardinen • Tüllbettdecken u. Landhausgardinen zu ganz kleinen Preisen

➡ **Höchstleistung in Qualität und Preis** ➡

# Theod. von Freedden

## Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Nordenham

Am 16. d. M. findet abends 8 1/2 Uhr, in Kruses Gasthof eine

### Mitglieder-Versammlung

statt, zu der auch Freunde der Bauwirtsch. Bewegung herzlichst eingeladen sind.

Zu der Versammlung werden ausführliche Ausführungen über das Bestreben der Bauwirte für Finanzierung aller Art mit zinslosem Geld gemacht.

### Schönes, echtes Blau färbt

auf Anzüge, Mäntel, Kleider, Hüte usw.  
Färberei Eilers, Wilhelmshaven-R  
Aufträge nimmt entgegen

Frau Emma Hildebrandt, Steinstraße 1

### Schicksalswende oder Untergang?

### Öffentlicher Vortrag im „Zivoli“

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr

Redner: Frau Wenkel, Hamburg

Unkostenbeitrag 40 Pfg., Erwerbslose frei

Tannenbergbund e. V.

Kampfgruppe Verne

Zu belegen auf gute Vandhypotheken

## 10 000 und 5 000 RM

Elsfleth B. Glogstein, Auktionator

### „Stedinger Hof“, Elsfleth



## Große Preis-Maskerade

am Sonnabend, dem 14. Februar 1931

Saaleröffnung 18.59 Uhr Ende???

Ab 21 Uhr stündlich Einzuz der Ehrenwache

Karnevalstrubel im Saal u. Café „CC“

Masken, die auf einen Preis rechnen, müssen

um 22 Uhr im Saal anwesend sein

Demaskierung 23.11 Uhr

Vier Herrenpreise, vier Damenpreise, drei Clownpreise

Flotte Musik

Eintritt: Herrenmasken 2.50 RM, Damenmasken 1.50 RM, Zuschauer 1 RM

Es ladet ein R. Peterek

Viel Geld gespart, das ist Dein Lohn,



Wenn Du nur heizt Briquets „Union“!

### Verein der Freunde der Seefahrtsschule

Die Vereinsmitglieder werden zu dem Sonnabend, den 14. d. M., pünktl. 20 1/2 Uhr, im Gasthof „Großherzog von Oldenburg“ stattfindenden

## KOSTÜMFEST

ergebenst eingeladen

Eintritt für Herren und Damen 1 RM

Dafür Tanz frei

Die Eintrittskarten werden an der Kasse nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarten verkauft

Der Vorstand

### Gasthof „Zum Deutschen Hause“

Sonntag, den 15. Februar

## Großer Ball (Verstärktes Orchester)

Es ladet freundlichst ein Hermann August

## Montag den 16. Februar BEGINN der Weißen Woche

So billig können Sie gute Qualitäten sobald nicht wieder kaufen

## D. G. BAUMEISTER

Empfehle prima fettes Kalbfleisch Pfund 1.20 und 1.30 RM W. Seifer, Telefon 208

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen herzlichen Dank D. Schmidt u. Frau Hinrich geb. Damten nebst Angehörigen

Die Verlobung unserer Tochter

Frieda mit Herrn Hugo Wichmann geben wir bekannt

Fr. Schlüter und Frau

Frieda Schlüter Hugo Wichmann Verlobte

Elsfleth, 15. Februar 1931